

# Die Feder

Zeitung für politische Diskussion

– Tim Fischer, Berlin, 18. November 2006 –

## **Warum es das Universum gar nicht geben kann – in unserer Vorstellung**

Wir sind es gewohnt, dass alle eine Ursache hat. Natürlich können wir nicht alles persönlich erklären und dennoch sind wir uns gewiss, dass alles erklärbar, also das zwingende Ergebnis bestimmter Umstände ist. Oder anders gesagt: Nichts passiert einfach so, unmotiviert; alles hat eine Ursache. Das Buch fällt nur dann vom Tische, wenn es zuvor jemand angestoßen hat. Die Erfahrung unserer Welt ist also, dass alles die Folge einer Ursache ist.

Wenn diese Beobachtung universelle Gültigkeit hätte, dann dürfte es unsere Existenz gar nicht geben. Denn wenn wir von einem beliebigen Ereignis die Ursachen betrachteten und wiederum davon die Ursache usw. dann müssten wir zum Anfang gelangen. Der Anfang ist nun aber genau der Punkt, der kein „Davor“ kennt. Dies bedeutete, hier wäre etwas ohne Grund geschehen. Und das widerspräche der universellen Gültigkeit, nach der es immer eine Ursache gibt. Dieses Paradoxon hat offenbar seinen Mangel daran, dass unsere Beobachtung nicht universelle Gültigkeit hat.

Möglicherweise gibt es doch echte Spontanität bzw. echten Zufall. In der Quantenphysik gibt es Zufall zumindest theoretisch. Z.B. entstehen bei der Vakuumfluktuation spontan – nach derzeitigen Wissen völlig zufällig – Teilchen (für sehr kurze Zeit). Auch können wir nicht mit Sicherheit sagen, dass unsere wahrgenommene Realität wirklich einen adäquaten oder gar vollständigen Einblick auf die vollständige Realität erlaubt. Möglicherweise ist bereits der lineare Fluß der Zeit ein konkretes Phänomen unserer Realität, die nur ein Teil eines übergeordneten System ist.